

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Unterrichtsmethoden

Titel: Wir leben in einem großen Zoo (36 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Grundschule«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Grundschule« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen neue Unterrichtsideen zu aktuellen Themen – abgestimmt auf die neuesten Lehr- bzw. Bildungspläne und Rahmenrichtlinien – für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

Die Kreativen Ideenbörsen Grundschule bieten Ihnen praxiserprobte Unterrichtsideen für Jahrgangsstufe 1 bis 4 mit vielfältigen Materialien und Kopiervorlagen: z.B. Arbeitsblätter, Bastelanleitungen, Liedern, Farbvorlagen u.v.m.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/grundschule.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.edidact.de | www.mgo-fachverlage.de



Wir leben in einem großen Zoo: Beschreibung der Methode

Kleine Kinder und Kinder im Grundschulalter neigen dazu, sich mit einem Tier – meist dem Lieblingstier – zu vergleichen, zuweilen gar zu identifizieren. Zu weit gegriffen ist hier sicher die Vorstellung, dass sich die Kinder die Tiere nach solchen Wesensmerkmalen herausuchen, die ihnen entweder selbst entsprechen oder die sie für sich selbst gerne hätten. Gleichwohl greift die Psychotherapie für ihre Interpretationen auf solche Parallelisierungen zurück und schließt auf Persönlichkeitsmomente des Klienten.

Schule ist keine therapeutische Anstalt. Somit geht es uns in dieser Methode nicht um eine oberflächliche psychologische Interpretation und Einordnung unserer Schüler. Wir nutzen die Rahmensituation des Zoos vielmehr für die Kennzeichnung eines sozialen Handlungsfeldes, das für jüngere Kinder vielleicht leichter fassbar ist als der soziale Rahmen der Gruppe und die darin ablaufenden gruppenspezifischen Strukturen.

In der Situation „Zoo“ schlüpft das Kind spielerisch in die Maske eines Tieres. Dabei wählt es das Tier nach eigenen Wünschen unter der Vorgabe „So sehe ich mich!“ oder „So möchte ich sein!“. Welche dieser beiden Vorgaben ausgewählt wird, sollte von der Lehrkraft gemeinsam mit den Schülern für alle festgelegt werden. Eine Vermischung könnte zu einem unklaren Bild führen.

Welche Komponenten sozialen Lernens treten dabei hervor?

Das Kind wird mit Blick auf sich selbst und auch auf die anderen „Tiere im Zoo“ sehr sorgfältig auswählen. Erfahrungen mit dem Einsatz der Methode in der Grundschule haben gezeigt, dass die Schüler hierbei sehr gewissenhaft vorgehen.

Im Vordergrund steht das Zusammensein in diesem Zoo. Nebeneinander zu existieren – die Falken neben den Tauben – wird zur Aufgabe. Das Achten der Territorien, das Beachten und Achten der Eigenheiten des anderen ist für das Zusammenleben von Bedeutung.

Vorgehensweise:

1. Die Lehrkraft bespricht sich mit den Schülern und entscheidet sich für eine der beiden Vorgaben: „So sehe ich mich!“ oder „So möchte ich sein!“.
2. Es gibt zwei Alternativen:
 - a) Die Lehrkraft gibt eine Auswahl an Tieren vor. Dadurch entsteht eine überschaubare Steuerung (z.B. Vorgabe nur der friedlichen Tierarten). Für diese gezielte Auswahl können entsprechende Bild- oder Wortkarten vorbereitet werden.
 - b) Die Lehrkraft lässt frei auswählen. Das ganze Feld der Tierarten steht zur Auswahl offen.
3. Die Schüler wählen ihr Tier aus. Als zusätzliche Aufgabe können die Schüler aufgefordert werden, die Kennzeichnung ihres gewählten Tieres in Büchern und Lexika nachzulesen. Ein Wechsel der Wahl sollte den Schülern ermöglicht werden.
4. Die eigentliche Arbeit erfolgt nicht im Verlauf des Unterrichts, sondern zu einem günstigen Zeitpunkt einmal pro Woche. Dies geschieht unter der Fragestellung: „Wie hat sich das Leben in unserem Zoo entwickelt?“ Die Schüler sprechen von ihrer/der Sicht des gewählten Tieres aus.
5. Es werden daraus Handlungsweisen und Regelungen erstellt, wie das Leben im Zoo (im übertragenen Sinne: in der Klasse) gefördert und verbessert werden kann.

Hinweis:

Ein Wechsel auf ein anderes Tier steht dem Schüler offen. Er probiert sich über die Wahl des Tieres aus.

Es ist nicht zu übersehen, dass die Wahl des Tieres auch Aussagen über Persönlichkeitsaspekte der Schüler zulässt. Aber man sollte sich vor einer vorschnellen Interpretation hüten.

Grundsätzlich bedeutet für die Kinder das Hineinschlüpfen in Figuren (z.B. beim Handpuppenspiel oder Figurentheater) bzw. die Übernahme von Rollen (im Rollenspiel, auch im Erwachsenenalter) ein Identifikationsangebot, das seinen Platz im Verlauf der Entwicklungsphasen eines Menschen hat – dann aber durch die Wirklichkeit abgelöst werden muss. Vor diesem Hintergrund sollte diese Methode nur so lange beibehalten werden, wie die Schüler dies von sich aus wollen.

VORSCHAU

Wir leben in einem großen Zoo: Hinweise zu Teil 2 „Praxisbeispiele“

Die folgenden Hinweise zum Einsatz der Methode „Wir leben in einem großen Zoo“ beziehen sich auf den in Teil 2 („Praxisbeispiele“) mitgegebenen Beitrag „Wir hören Programmmusik: ‚Der Karneval der Tiere‘“ (vgl. S. 83 ff.).

Obwohl die Methoden zur Unterstützung und Förderung des sozialen Lernens fach- und auch themenunabhängig eingesetzt werden können, bietet sich die vorliegende Methode bei einem so motivierenden Rahmen wie der Programmmusik von Camille Saint-Saens auch thematisch an.

Die Charakterisierung der einzelnen Tiere und die musikalische Umsetzung gibt uns eine unmittelbare Möglichkeit, mit unserer Methode einzusteigen. Wir können die bei Saint-Saens genannten Tiere als Auswahlmöglichkeit vorgeben. Der in der Unterrichtssequenz gestaltete Handlungsrahmen bleibt dabei unverändert. Das Hineinschlüpfen in die Figur, in das Tier wird so unterstützt.

Mit der Methode bietet sich hier zugleich eine Ausweitung der Arbeit über das Thema hinaus an: Der Unterricht ist gleichsam Initialphase für die Rollenübernahme und Identifikation mit dem selbstgewählten Tier.

Werden die Tierrollen übernommen, so können die Charakterisierungen aus den Arbeitsblättern **M3, M5, M7, M9, M11, M13, M15, M17, M20, M25** der Unterrichtssequenz verwendet und ergänzt werden. Bei selbstgewählten Tieren kann sich die Kennzeichnung an den Vorgaben der Arbeitsblätter orientieren.

Die Schlussmusik kann als Eingangssituation genutzt werden. Anhand des letzten Bildes (vgl. **M27**, S. 113) kann auf die Klasse und den eigenen „Zoo“ übergegangen werden.

- Die Schüler beschreiben sich selbst in ihrer „Tierrolle“.
- Sie werden von den Mitschülern beschrieben.
- Die Rolle in der Klasse (im „Zoo“) wird herausgestellt.
- Es ist möglich, zusätzlich die „Tierrolle“ mit einem Musikstück in Anlehnung an die Unterrichtssequenz zu kennzeichnen.
- Die Schüler erschließen sich die Eigenschaften des gewählten Tieres selbst aus Texten und Lexika. Die Lehrkraft gibt hierzu Hinweise und evtl. Unterstützung.
- Leitimpuls für den weiteren Unterrichtsalltag: In unserem Zoo (in der Klasse) leben wir mit den anderen Tieren gemeinsam. Wir achten auf friedliches Zusammenleben und nehmen auf die anderen Tiere und ihre Eigenarten Rücksicht.
- Die „Übung durch die Methode“ sollte zunächst über eine Unterrichtswoche erfolgen. Am Ende dieser Woche erfolgt ein Rückblick.
- Wir berichten aus unserem „Tierleben“: wie wir uns gefühlt haben, ob wir entsprechend beachtet wurden, ob man unsere Eigenarten geachtet hat.
- Ggf. kann die Übung nach einiger Zeit mit anderen Tierrollen wiederholt werden. Oder aber die bisherige Wahlrolle wird über längere Zeit beibehalten.

Wir hören Programmmusik: „Der Karneval der Tiere“

Monika Zeidler

Lernziele:

Die Schüler sollen

- lernen, was „Programmmusik“ bedeutet,
- einige Musikbeispiele kennenlernen, besonders intensiv den „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saens,
- über ihre eigenen Vorstellungen nachdenken und das Charakteristische der auftretenden Tiere sowie die sie beschreibenden musikalischen Elemente erfassen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Zur Faschingszeit sind überall Faschingsdekorationen zu sehen. Die Lehrkraft berichtet: „Fasching/Karneval ist eine Zeit, in der man verrückte Dinge tun, ausgelassen, närrisch, fröhlich usw. sein darf. Die Menschen feiern und denken, dass mit ihnen die ganze Welt feiert. Also auch die Tiere.“ Sie fragt: „Wie stellt ihr euch einen ‚Karneval der Tiere‘ vor?“</p>	<p>Die Schüler schmücken das Klassenzimmer mit Luftschlangen, Girlanden und selbstgemalten Bildern, die im Laufe dieser Unterrichtseinheit entstehen. Sie berichten, wie sie selbst gerne Fasching feiern. Sie überlegen, in welche Rollen die Tiere im Karneval schlüpfen würden.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Lehrkraft berichtet: „Tatsächlich hat ein Komponist, Camille Saint-Saens, auf musikalische Weise einen Karneval der Tiere beschrieben bzw. komponiert.“ Die Lehrkraft stellt die „mitwirkenden“ Tiere vor.</p> <p><i>Anmerkung:</i> Die Lehrkraft kann zu dieser Musik selbst einen Handlungsrahmen erfinden: z.B. Besuch in einem Zoo, in einem Zirkus, in dem die Tiere Kunststückchen zeigen. Die Reihenfolge der einzelnen Szenen muss nicht so beibehalten werden, wie sie diese Unterrichtseinheit vorschlägt. Die Reihenfolge richtet sich nach der jeweiligen Musikeinspielung. Die Lehrkraft kann z.B. die Einspielung von Lorient wählen oder eine Fassung, die sich enger an die Originalfassung hält. Sie kann auch eigene Zwischentexte wählen. Die Lehrkraft kann entscheiden, ob die Kinder beim Anhören der Musik nur die Tier-Mandalas ausmalen oder ob mehr Wert auf den erzählenden Text zu legen ist. Freilich kann sie auch bei jedem musikalischen Bild beides einsetzen: Text und Mandala.</p> <p>Die Lehrkraft versucht die Gedanken der Kinder zu führen: „Stellt euch vor, ihr seid in einem Zirkus/einer Arena und erlebt Tanz- und Kunstvorführungen von großen und kleinen Tieren. Zuerst kommt natürlich der König der Tiere, der Löwe mit seiner Familie.“</p>	<p>Die Schüler erfahren einiges aus dem Leben des französischen Komponisten Camille Saint-Saens. Sie üben die französische Aussprache! → Arbeitsblatt M1</p> <p>Natürlich können nicht alle Tiere musikalisch in diesem Konzert für Kinder beschrieben sein, sondern nur einige ausgewählte. Wie auf einem Programmzettel lesen die Schüler auf dem Arbeitsblatt, welche Tiere „mitspielen“. Sie malen dazu selbst Bilder oder sammeln Fotos und stellen eine Art Programmheft damit zusammen, evtl. auch eine Collage oder ein Plakat, das – fiktiv – dieses Konzert ankündigen und dafür werben könnte. → Arbeitsblatt M2 → Arbeitsblatt M3</p> <p>Wie stellen sich die Schüler Löwen vor? Was ist typisch für Löwen, was wird von ihnen erzählt? Die Schüler klären ihre Vorstellungen. Sie hören die Musik „Auftritt der Löwen“ und versuchen ihre Vorstellungen der Musik anzupassen. Sie hören auf die Instrumente.</p>